

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 68 (1993)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von 14 Kilometern in der hervorragenden Zeit von 33,05 Minuten – und Gfr Jürg Bünninger vom Grenzwachtkorps III dominierten mit dem ersten und zweiten Rang klar den Einzellauf. Den Divisionsmeistertitel der Mech Div 11 errang Rdf Max Petermand von der Rdf Kp II/5, während Motf Hansueli Vontobel G Stabskp i/6 den Titel der F Div 6 gewann und Wm Fritz Tobler, Mun Kp III/61 den Titel der Ter Zo 4. Mit 121 Läufern und einer Läuferin (Kpl Liselotte Leuzinger aus Frauenfeld auf Rang 49) verzeichnete der Einzellauf gegenüber dem Vorjahr (107 Teilnehmer) trotz des grossen Anreiseweges eine deutliche Steigerung. Zu den Geschlagenen im Einzellauf gehörten zweifellos die Gebrüder Norbert und Beat Gruber, die im Vorjahr in Alt St. Johann die Konkurrenz noch klar zu dominieren vermochten.

#### Radfahrer auch beim Patrouillenlauf

46 Patrouillen meldeten sich am Samstag am Start zum Einzellauf. Zurückzulegen waren, wie beim Einzellauf, zwei Runden à sieben Kilometer, und gelaufen wurde im Gegensatz zum Vortag im klassischen Stil. Patrouillen mit einer optimalen Treffsicherheit durften sich eine Maximalzeitgutschrift – geschossen wurde nach Abschluss der ersten Runde – von 15 Minuten notieren lassen. Auch ohne den letztjährigen Patrouillenfürher, Oblt Ueli Morf, der startete dieses Jahr erstmals für die Div Stabskop I/II, durfte sich die Rdf Kp III/6 mit Patrouillenfürher Norbert Gruber als Divisionsmeister und gleichzeitig auch als Tagessieger feiern lassen. Die Siegerpatrouille legte die Gesamtdistanz in 40,09 Minuten zurück und konnte sich gar einen Fehlschuss leisten, für welche sie sich drei Minuten Zeitgutschrift abziehen lassen mussten. Mit dieser hervorragenden Leistung darf der alte und neue Meister der Mech Div 11 wohl als Favorit für den Armeemeistertitel gewertet werden. Oblt Ueli Morf erreichte mit seiner neuen Patrouille wohl die zweitbeste Laufzeit, verlor jedoch wertvolle Minuten durch zwei Fehlschüsse. Die Titel bei der Ter Zo 4 und der F Div 6 gingen an die Patr des Versorgungs Bat 61 mit Kpl Karl Lehner und an die Füs Kp 902 (Adj Uof Hermann Berger).

hörden bei der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen und zu ähnlichen Subsidiäraufgaben wurde auch der Hauptauftrag – die Verteidigung in einem Grenzraum – geschult. Dabei erwies sich, dass die neuen Aufgaben der Armee auf militärischer wie auf ziviler Seite ein besonders hohes Mass an Flexibilität, an geistiger Beweglichkeit und an Zusammenarbeit erfordern.

#### Übungsverzicht undenkbar

Die neue Übungsform erwies sich als zweckmässig. Sie trug den unterschiedlichen Ausbildungsbedürfnissen der Truppe einerseits sowie der Stäbe und Führungsformationen andererseits Rechnung und ermöglichte dennoch die zeit- und ortsgerechte Arbeit auf allen Führungsstufen.

Wie nötig und dringend der Einbezug aller Stufen ist und bleibt, wurde bei der Übung des Feldarmekorps 2 deutlich: Ohne ständiges Training ist das frictionslose Zusammenwirken der Führungsstrukturen nicht gewährleistet, und auch die Verbindungen nach unten und oben können nur im Grossen Verband sinnvoll getestet werden. Für Korpskommandant Kurt Portmann ist deshalb ein Verzicht auf derartige Übungen undenkbar. *«Der Grosse Verband ist ein Gesamtsystem, das nur als Ganzes realistisch beübt werden kann»*, stellte er bei der Übungsbesprechung in Liestal unmissverständlich fest.

EMD-Info

#### Neuer Präsident des Rates für Gesamtverteidigung

Ständerat Paul Gemperli ist als Nachfolger von alt Nationalrat François Jeanneret zum Präsidenten des Rates für Gesamtverteidigung gewählt worden.

Ständerat Paul Gemperli, Mitglied der CVP, wirkte 1979 bis 1992 als Vorsteher des Finanzdepartements des Kantons St. Gallen. Dem Rat für Gesamtverteidigung gehört er seit 1989 als Vertreter der Finanzdirektorenkonferenz an.

EMD-Info

#### Ständeratskommission für Schweizer Blauhelme

Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates hat am Freitag 22.1.93 einstimmig dem Bundesgesetz über schweizerische Blauhelmtuppen zugestimmt. Mit allen gegen eine Stimme lehnte sie die Volksinitiative *«für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge»* ab.

Bei der Detailberatung des Bundesgesetzes über schweizerische Truppen für friedenserhaltende

Operationen zugunsten der UNO und der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) folgte die Kommission mit kleinen Abweichungen den Anträgen des Bundesrates. Zuvor hatte sie sich namentlich vom österreichischen Divisionär Günther Greindl, der mehrmals Blauhelmtuppen kommandiert hatte, über seine Erfahrungen berichten lassen.

Aus NZZ Nr 18/93

#### Diensttauglichkeit weiterhin unter 90 Prozent

Während die Zahl der stellungspflichtigen Schweizer des Jahrgangs 1973 im letzten Jahr weiter zurückgegangen ist, lag die Diensttauglichkeit erneut deutlich unter den 90 Prozent früherer Jahre. Nach Angaben des Aushebungschefs der Armee, Oberst i Gst Peter Balmer, waren 36 784 Männer (1991: 38 973) stellungspflichtig. 35 392 (37 478) von ihnen wurden von den Militärärzten endgültig beurteilt. 85,3 Prozent (85,1) erhielten den Stempel «Diensttauglich» ins Dienstbüchlein, 14,7 (14,9) wurden für untauglich befunden.

Die Diensttauglichkeit liegt deshalb tiefer, weil die Militärärzte der Aushebung strenger selektionieren als in den Jahren vor 1991. Wer aus medizinischen Gründen seine Rekrutenschule nicht beenden kann, wird erneut zu einer Aushebung aufgeboten. Diese Massnahme des Oberfeldarztes bewährt sich in der Praxis und dürfte die Zahl der Entlassungen aus den Rekrutenschulen vermindern.

EMD-Info

#### Initiative für Abbau der Rüstungsausgaben steht

Die Volksinitiative *«für weniger Militärausgaben und mehr Friedenspolitik»* ist zustande gekommen. Die Bundeskanzlei bestätigt im jüngsten Bundesblatt, dass 105 680 gültige Unterschriften unter das Begehren gesetzt wurden und das Quorum von 100 000 Signaturen damit erreicht ist.

Rund 1800 der gesammelten Unterschriften waren ungültig. Mit der Initiative soll erreicht werden, dass der Bund die Kredite für die Landesverteidigung so lange um zehn Prozent kürzt, bis die Militärausgaben um mindestens die Hälfte abgebaut sind. Die freiwerdenden Mittel sollen für die Friedenspolitik und die soziale Sicherheit verwendet werden. Hinter der Initiative stehen die Arbeitsgemeinschaft für Rüstungskontrolle und ein Waffenausfuhrverbot, die SPS und der Christliche Friedensdienst. Das gleiche Komitee hat ebenfalls im September 1992 eine Initia-

## SCHWEIZERISCHE ARMEE

#### Feldarmekorps 2 testet neue Übungsform

Im Hinblick auf die der Armee 95 gestellten Aufgaben hat das Feldarmekorps 2 im Dezember unter der Leitung von Korpskommandant Kurt Portmann in der Nordwestschweiz eine Übung durchgeführt, die in der Form neu und in der Problemstellung komplexer war als die bisher üblichen Truppen- oder Stabsübungen. Dabei zeigte es sich, dass die Schulung grosser militärischer Verbände als Gesamtsysteme auch in Zukunft unabdingbar bleibt.

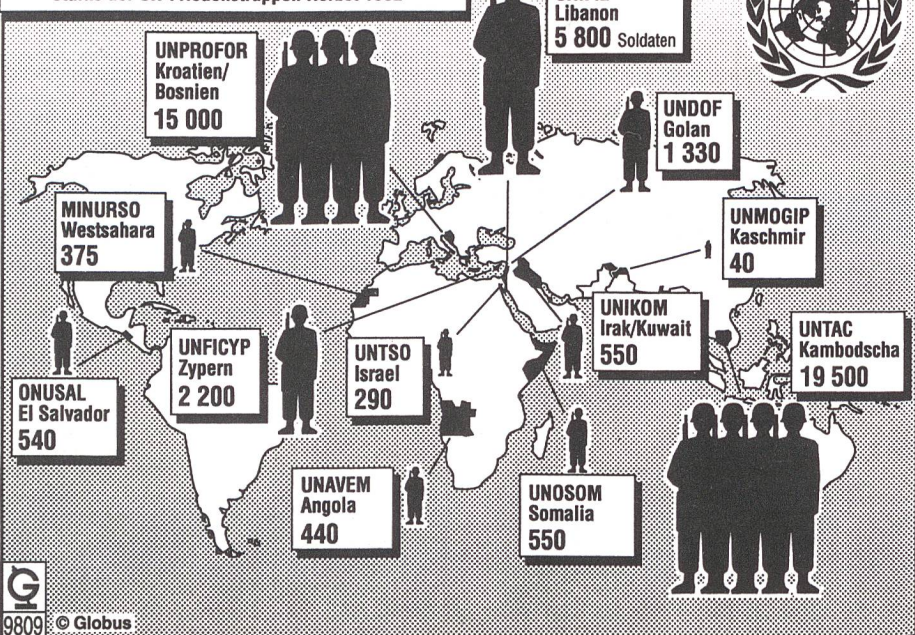
Schon seit längerem ist klar, dass die Zeiten der grossen *«Manöver»* mit Tausenden Beteiligten endgültig vorbei sind. Die zunehmende Technisierung der Armee, der Einsatz moderner Kampfmittel mit grösserer Reichweite und Wirkung, aber auch die enormen Veränderungen im zivilen Umfeld (Überbauungsdichte, Motorisierungsgrad usw) erfordern neue militärische Schulungsformen. Dazu kommt die Tatsache, dass bei grossen Übungen oft nur ein Teil der Truppenkörper und Einheiten aktiv engagiert ist, während andere unterbelastet bleiben. Das Feldarmekorps 2 verzichtete deshalb zum vornherein auf einen Einsatz der Truppe. Die Kompanien konnten ihre Ausbildung an den WK-Standorten fortsetzen und waren an der Übung lediglich durch die Kommandanten-Stellvertreter beteiligt.

#### Flexibilität gefragt

Die Übung des Feldarmekorps 2 trug in ihren verschiedenen Phasen zwei Aspekten gleichermaßen Rechnung. Zusätzlich zur Bewachung wichtiger Objekte, zur Sicherung ziviler Versorgungsgüter und Versorgungswege, zur Unterstützung der zivilen Be-

### Blauhelme in aller Welt

Stärke der UN-Friedenstruppen Herbst 1992



Aus IFDT 12/92

tive über ein Verbot der Kriegsmaterialexporte eingereicht. Die Gültigerklärung des mit rund 110 000 Unterschriften versehenen Begehrens steht noch aus.  
Aus NZZ Nr 14/93



### Frau leitet Bereich Personalentwicklung

Christine Schaad Hügli ist per 1. Februar 1993 zur Chefin der Sektion Personalentwicklung im Generalsekretariat EMD gewählt worden. Die aus Biel stammende Juristin arbeitete zuletzt als Projektleiterin «Human Resources Management» bei der Firma Ascom Business Systems AG in Bern.

Christine Schaad Hügli wird sich in ihrer künftigen Funktion vor allem mit der Personal- und Kaderförderung auf Stufe Departement befassen. Dazu zählen die Laufbahnplanung, Mitarbeiterbewertung, Personalausbildung (Leistungssteigerung), Führungsausbildung und nicht zuletzt die Frauenförderung in der «Männerdomäne Militär.»

EMD-Info

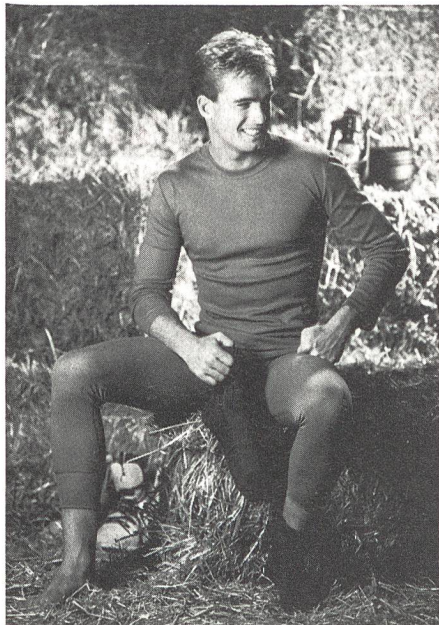
## KURZBERICHTE

Emosan Active – für RS und WK

### Das Ende des Kalten Krieges

Seinen Dienst fürs Vaterland zu leisten ist eine ehrenvolle Aufgabe. Aber nur gesunde Soldaten sind gute Soldaten. Deshalb sollte man in RS oder WK seiner Gesundheit besondere Sorge tragen. Schwitzen und Frieren, steifer Wind und kalte Füsse führen rasch zu unliebsamen Erkältungen. Eigens für den Militärdienst wurde die doppelschichtige Unterwäsche Emosan Active geschaffen.

Emosan Active besteht aus zwei Schichten. Auf dem Körper liegt ein hautverträgliches Mikrogarn, das die eigene Körperwärme wirksam zurückhält. Die äussere Schicht besteht aus erstklassiger Baumwolle, die einen kräftigen Schutz gegen eindringende Kälte bil-



Für Rekruten und Soldaten ist Emosan Active ein zuverlässiger Schutz gegen Erkältungen im harten Dienst fürs Vaterland.

det, die dicken, luftigen Maschen des Gewebes isolieren zusätzlich gegen Wind und Wetter. Dass die Mikrofasern überdies ständig den Schweiß nach aussen befördern, ist eine weitere wichtige und einmalige Eigenschaft von Emosan Active.

Emosan Active entzieht dem Körper weniger Energie als herkömmliche Unterwäsche. Selbst bei langen Fussmärschen bleibt die Haut immer trocken, das unangenehme Nässegefühl bleibt aus. Emosan Active gibt es in Drogerien, Apotheken und Sanitätsfachgeschäften. TH

## MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



## KOGLA

### Für eine glaubhafte Landesverteidigung

#### KOMITEE FÜR EINE GLAUBHAFT LANDESVERTEIDIGUNG GEGRÜNDET

Unter Federführung der Offiziersgesellschaft Untertoggenburg, Wil und Gossau hat sich im Toggenburg und der Region Fürstenland (der Waffenplatz Herisau-Gossau liegt in diesem Gebiet) das KOGLA – Komitee für eine glaubhafte Landesverteidigung – gegründet.

Dem KOGLA gehören neben Vertretern der Milizverbände auch Parlamentarier der bürgerlichen Parteien und Vertreter aus Wirtschaft und Gewerbe an. Zielsetzung ist, gemeinsam für eine glaubhafte Landesverteidigung und einen starken militärischen Selbstschutz der Schweiz einzustehen. Die Armeeschaffung in Raten soll mit allen zur Verfügung stehenden, demokratischen Mitteln verhindert werden.

Als erstes wird das KOGLA die Anti-Waffenplatz-Initiative und die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative bekämpfen. Zu diesem Zweck plant das KOGLA verschiedenste Aktionen in allen Ortschaften der Ostschweiz. Die Bevölkerung soll über die Schweizerische Sicherheitspolitik und insbesondere die Armee 95 informiert werden. Vorsitzender des KOGLA ist Hptm Andreas Widmer aus Wil, für die Informations und Medienarbeit zeichnet Hptm Hans Ruedi Gut verantwortlich.

Interessenten aller Grade, welche das Komitee unterstützen wollen, können sich gerne bei der Geschäftsstelle des KOGLA melden. Spenden sind natürlich ebenfalls herzlich willkommen.

KOGLA Telefon 073 22 60 22  
Wolfhaldenstrasse 13 Telefax 073 226 226  
9500 Wil Postkonto 90–9203-0



### Thurgauer Feldweibel wählen erstmals eine Frau an die Spitze

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Ganz im Zeichen des Präsidentenwechsels stand die diesjährige Generalversammlung der Sektion Thurgau des Schweizerischen Feldweibelverband vom Samstag, 16. Januar, in der Weinfelder «Gerichtsherrenstube». Nach sechsjähriger Amtszeit übergab Adj Uof Ruedi Schnyder, Ellighausen, das Präsidium an Fw Doris Roost. Somit beriefen die Thurgauer Feldweibel nach Bern und Biel als dritte Sektion eine Frau an die Spitze ihrer Sektion. Als weiterer Höhepunkt der Versammlung beschlossen die Sektionsmitglieder spontan und einstimmig, die Organisation der Schweizerischen Feldweibeltagung 1995 zu übernehmen. Im zweiten Teil der Versammlung informierte Nationalrat Otto Hess über die beiden Initiativen «Anti-Waffenplatz» und «Flugwaffen-Abschaffung».

Nach der Genehmigung des vorgelegten Protokolls der GV hielt Präsident Ruedi Schnyder Rückblick auf das sechste von ihm präsierte Sektions-Jahr. Wie er dabei festhielt, hat sich das Bild der Sektion nach aussen geändert, dies durch das Mitteilungsblatt «Dä Wecker», die vermehrte Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden, durch Erfolge an verschiedenen Wettkämpfen und die neue Form der Generalversammlung. «Geliebt ist der Geist innerhalb unserer Sektion», betonte Schnyder und hob hervor: «Wir sind nicht nur stolz auf unseren Grad, wir sind auch stolz darauf, Thurgauer Feldweibel zu



sein». Leider sei aber auch – so Schnyder – die Tatsache geblieben, dass sich der aktive Teil der Sektion eher als klein erweise, und es sei kein Trost, dass man gemessen an anderen Sektionen mit 180 Mitgliedern gut dastehe. Wie der Präsident weiter auszuführen wusste, brachte das verflossene Jahr aber auch eine gewichtige Änderung für die Sektion, musste diese doch anlässlich der Ostschweizer Feldweibeltagung in Glarus den von ihr gestifteten Wanderpreis für die beste Sektion erstmals wieder ihren Bündner Kameraden abtreten. Dafür durften die Thurgauer den Wanderpreis «wider den tierischen Ernst» mindestens formell mit nach Hause nehmen.

### Freiheit – Verantwortung – Toleranz sinnschaffende Werte für den Gebirgsfüsilierzug?

Von Lt Marcel Zosso, Geb Füs Kp 1/72,  
Schindellegi

Im Rahmen der 700-Jahr-Feier wurden die Grundwerte der Eidgenossenschaft reflektiert und auf die zeitgemässe Gültigkeit überprüft. Ich bin überzeugt, dass ein Engagement in der Arme durch Grundwerte motiviert werden muss. Nur dank dieser Grundüberzeugung wird es auch in Zukunft möglich sein, die gestellten Aufgaben lösen zu können.

Freiheit ist primär die Praktizierung der in unserer Verfassung festgehaltenen Grundrechte. Freiheit bedeutet für mich aber auch, die Schönheit unserer Heimat zu sehen und mich zu meinen Wurzeln und Traditionen zu bekennen. Freiheit ist immer ein Spannungsfeld zwischen mir und meinem Nächsten. Ich nehme mir deshalb die Freiheit, mich kritisch mit der Freiheit auseinanderzusetzen. In Zusammenhang mit der Armeeform wird es für uns alle interessant sein, dem Grundwert Freiheit eine neue (?) Bedeutung zu geben.

Verantwortung für die Freiheit heisst Leistungsbereitschaft gegenüber der Allgemeinheit. Sie soll dabei auch Freude an der Leistung mit sich bringen. Verantwortung bedeutet auch, gemeinsam menschliche, sportliche und technische Spitzenleistungen für die Freiheit vollbringen. Verantwortung heisst, sich altruistisch für den Nächsten und das Team einzusetzen. Kurz: Der heutige Zugführer hat die Verantwortung, den Leitgedanken «Einsatz und Können, Kameradschaft und Teamgeist» glaubhaft in seinem Team umzusetzen. Freiheit muss eng mit Toleranz verbunden sein. Toleranz gegenüber jeder Art von Andersartigkeit, Verschiedenheit, Minderheiten und fremdem Gedankengut. Toleranz wird aber auch gegenüber menschlicher Schwäche, menschlichem Ungenügen und Versagen einerseits und hohen Forderungen andererseits erwartet. Es ist die schwierige, jedoch interessante und herausfordernde Aufgabe des Zugführers, sich im ambivalenten Spannungsfeld von Freiheit – Verantwortung – Toleranz zurechtzufinden, um die heute in Frage gestellten militärischen Zielsetzungen an der Basis zu realisieren. Damit ich als Zugführer auch in Zukunft die von mir verlangten Forderungen erfüllen kann, lassen Sie uns möglichst schnell die zukünftigen, sinnschaffenden Werte finden.

Aus Dépêche Nr 11 / 91